

### 'Der Guardian'

Schwankhafte obd. Verserzählung aus dem 15. Jh., nur lückenhaft überliefert.

Überlieferung. München, cgm 714, 49<sup>r</sup>-57<sup>r</sup> (336 vv.).

Ausgabe. FISCHER, Märendicht., Nr. 28, S. 258-267, 544.

Ein G. überredet eine Witwe, die ältere ihrer beiden Töchter zu einer Braut Christi weihen zu lassen. Nach fast einem Jahr verläßt er das Kloster, ein neuer G. wird gewählt. Dieser möchte die zweite Tochter ebenfalls mit Jesus vermählen. Das naive Mädchen fragt die Mutter, ob es denn mehr als einen Christus gäbe. Als sie es verneint, lehnt das Mädchen des G.s Angebot ab, da doch ihre Schwester bereits mit Christus verheiratet sein müsse, weil sie ein Kind erwarte. Die entsetzte Mutter läßt die ältere Tochter zu sich bringen, die sich gegenüber den Vorwürfen mit der Erklärung verteidigt, der G. habe ihr als Buße aufgegeben, ihm häufig zu Willen zu sein. Nachdem sie schwanger geworden war, sei er von der Gemeinde weggeschickt worden. Als sie sich bei ihrer Freundin über den Verlust des Beichtvaters beklagte, habe sie erfahren, daß auch einigen anderen die gleiche Buße auferlegt worden war. Die Mutter nimmt einen Teil der Schuld auf sich und warnt alle vor *dem wolf, der in schwarzen kutten gat*.

Stoffliche Ähnlichkeit weist das Fabliau Rutebeufs 'Frère Denise' auf. Da wesentliche Einzelheiten zwischen den beiden je-

doch nicht übereinstimmen, ist eine Abhängigkeit des einen von dem anderen unwahrscheinlich.

Literatur. FISCHER, Stud., B 48; F. FROSCH-FREIBURG, Schwankmären u. Fabliaux, Diss. Tübingen 1972 (auch GAG 49), S. 222f.; H. HOVEN, Studien zur Erotik in d. dt. Märendicht. (GAG 256), 1978, S. 267–269.

WERNER WILLIAMS-KRAPP